

Der Gülle-Wirbler

Eine Vorrichtung zur naturgemäßen Aufarbeitung von Gülle

Seit Jahrzehnten klagen die Landwirte in Deutschland über die strengen gesetzlichen Vorschriften, die ihnen in puncto tierischer Gülle auferlegt worden sind. Diese Gesetze sind nicht zuletzt wegen der oft sehr schadstoffhaltigen, ja manchmal sogar giftigen Inhaltsstoffe der Gülle erlassen worden.

Allerdings ist der Landwirt davon am schwersten betroffen, denn für ihn ist die Gülle ein lästiges Nebenprodukt der Tierhaltung, das ihn bisher nur belastet – finanziell, wie auch arbeitsmäßig.

Alle bisherigen Versuche, die Gülle aufzubessern oder sonstwie wirtschaftlich vernünftig und kostendeckend zu verwerten, sind fehlgeschlagen.

Dies ist wohl deshalb geschehen, weil die sogenannten „Sachverständigen“ der Landwirtschaft die Gülle als etwas Materielles angesehen haben, das man mechanisch oder chemisch „in den Griff“ zu kriegen glaubte.

Daß das bis heute jämmerlich gescheitert ist, muß nicht mehr bewiesen werden – es ist Geschichte.

Die Lösung des Gülle-Problems ist jedoch auf genial einfache Weise möglich.

Diese Aussage ist keine Aufschneiderei und keine Falschmeldung!

Schon vor über 50 Jahren hatte der österreichische Naturforscher Viktor Schaubberger Lösungen angeboten – aber man wollte ihn nicht anhören, weil die „Wissenschaftler“ es eben „besser“ wussten – zum Leidwesen der Landwirte. Die vorliegende Neuerung geht von völlig neuen und verkannten Fakten aus:

Die Gülle ist im Grunde genommen Wasser mit Begleitstoffen, das auf dem Umweg über das Futter jeglicher Art (insbesondere Grünfutter) in den Tierkörper gelangt und von diesem wieder ausgeschieden wird.

Allerdings hat das Wasser auf diesem Wege seine natürlichen Mineralien und Kraftstoffe an das Tier abgegeben und dafür oftmals Krankheitsstoffe von den Tieren aufgenommen.

Je gesünder ein Tier gehalten wird, um so weniger Schadstoffe jeglicher Art sind in der Gülle eingelagert. Aus einem kranken Stall kommen aber auch ebenso viele „Schadstoffe“ in die Gülle hinein.

Als erstes wird diese Gülle dann vollständig falsch „gelagert“. Oft wird sie in riesigen Betonbehältern offen aufbewahrt, ist tagtäglich der prallen Sonne ausgesetzt und wird praktisch zum Faulen sich selbst überlassen, bis sie in Frühling und Herbst auf die Felder ausgebracht werden kann.

Die wenigsten Menschen haben aber bis heute erkannt, daß es sich bei der Gülle auf dem eigenen Hof um Wasser handelt, auch wenn es stinkt und viel „Scheiße“ in sich trägt.

Also muß ich mich dem Wasser nähern, wenn ich die Gülle „in Schuß“ bringen will! Und dieses Wasser will folgende vier Voraussetzungen haben, wenn es gesund bleiben will:

Kühle - Bewegung - Dunkelheit - gegengespannte Metalle.

Wasser verträgt keine Wärme. Deshalb haben unsere Vorfahren die Bäche und Flüsse mit viel Baumbestand versehen, damit dieser das Wasser beschatten und kühl halten kann. Schatten ist gleichzeitig Kühle und natürliche Dunkelheit.

Was passiert mit einem Sportler, der aufhört, zu trainieren? Er kann keine Leistungen mehr bringen, er verliert jeden Wettbewerb und kann schließlich seinen Sport an den Nagel hängen.

Beim Wasser ist es genau so. Es fließt niemals gerade! Jedes Wasser will mäandern, d.h. es will „schaukeln“ und sich von rechts nach links und umgekehrt bewegen. Das ist Training für das Wasser. Und wenn es dann noch dicke Kieselsteine im Bachbett hat, dann fühlt es sich richtig wohl und wird leistungsfähig wie ein Sportler.

Aber was machen unsere „Wasser-Wissenschaftler“? Sie legen alle Bäche und Flüsse gerade, sie nehmen dem Wasser den Schatten und damit die Kühle, und wundern sich dann fürchterlich, wenn das Wasser faul und träge wird.

Ja, das Wasser wird in zweierlei Hinsicht faul. Einmal aus der sportlichen Sicht her gesehen, andererseits vom biologischen Standpunkt aus gesehen. Denn es wird stinkig, trübe und voll von Pflanzen und Tieren, die niemals in ein gesundes Wasser hineinkommen würden.

Die Dunkelheit, die unser Wasser braucht, ist nun nicht eine vollkommene, sondern hauptsächlich die Vorsorge, daß keine direkten Sonnenstrahlen auf das Wasser fallen.

Solange das Wasser kühl und schattig fließt, bleiben die sogenannten Kohlenstoffe im Wasser aktiv. Wird das Wasser aber der prallen Sonne ausgesetzt, werden statt dessen die Sauerstoffe aktiv. Je länger und intensiver die Sonneneinstrahlung, desto mehr „freie Radikale“ entstehen, von denen wir ja wissen, wie gefährlich sie für Mensch und Natur sein können.

Bleiben noch die „gegengespannten Metalle“.

Das hört sich sehr aufregend an, ist in Wirklichkeit aber ganz einfach. Wenn das Wasser auf seinem Weg durch die Erde an verschiedenen Erzschichten vorbeifließt, entsteht zwischen diesen Erzen untereinander ein „bio-elektrischer Strom“, der gewöhnlich ca. 1 Volt Gleichstrom ausmacht. Dieser Strom schützt das Wasser vor Bakterien und vielem anderen mehr.



Fassen wir zusammen:

Wenn die vier vorgenannten Erfordernisse für das Wasser gegeben sind, kann das Wasser sofort gesund werden. Das gilt für jedes Wasser, auch für Gülle!

Wir haben deshalb nach vielen Versuchen eine Vorrichtung bauen können, die dabei hilft, die Gülle schnellstmöglich zu re-naturisieren.

Was geschieht nun in dem Gülle-Wirbler, wie wir die Apparatur genannt haben?

Das Herzstück des Gerätes ist die sogenannte Wellenscheibe. Diese ist aus Kunststoff gefertigt und wird über einen Elektromotor angetrieben. Auf dieser Wellenscheibe befindet sich eine Kupferplatte mit einem großen Zentrumsloch.

Wenn die Scheibe sich im Kreis dreht (zwischen 1400 und 2800 Upm), saugt die Scheibe durch die Mittelöffnung das Wasser zu sich heran. Hierbei wird das Wasser in starke Drehung versetzt und erzeugt selbst einen Wirbel. Dies ist die Voraussetzung für eine sogenannte Implosion. Kaum ist das Wasser durch die Saugöffnung der Kupferscheibe hindurchgeströmt, wird es zentrifugiert, d.h., mit großer Kraft nach außen geschleudert.

Auch hierbei wird es in einem Wirbel gedreht und bewegt sich nun in der entgegengesetzten Richtung zurück in das Wasserbecken.

Da aber beide Wirbel, der innere und der äußere, keinen Spielraum zwischen sich haben, reiben beide Wasserströmungen aneinander. Es entsteht hier eine erhebliche Gegenströmung innerhalb des Rohres, die man sehr gut mit der Hand fühlen kann, wenn man unter Wasser an das Ende des Gülle-Wirblers greift.

Durch diese starke Bewegung lebt das Wasser förmlich auf. Es ist jetzt in der Lage, **alle** Inhaltsstoffe, die es nicht haben will, auf dem Wege über atomare Umwandlung aufzulösen. **Wie** es das macht – das bleibt bis heute sein Geheimnis.

Allerdings kann man zum Beispiel bei Leitungswasser feststellen, daß das Chlor verschwindet. Oder daß der Wasserstein als fein gelöstes Mehl ausgeschieden wird.

Oder speziell bei Gülle läßt sich feststellen, daß der extrem starke Gestank plötzlich verschwunden ist! Ja, Sie haben richtig gelesen. Innerhalb weniger Minuten ist die Gülle auch völlig homogen durchgemengt.

Und noch etwas kommt hinzu: Der Energie-Zustand des Wassers verändert sich absolut positiv. Das kann man anhand der Bovis-Einheiten leicht feststellen – allerdings können das unsere Wissenschaftler noch lange nicht.

Der Japaner Emoto hat dazu ein Verfahren entwickelt, bei dem er über eingefrorene Wassertropfen das sich bildende Kristallgebilde vergleichen kann.

Unser Nachweissystem besteht darin, einen Wassertropfen einfach auf einer Glasscheibe einzutrocknen. Auf dem nun entstandenen Tropfenbild kann man leicht erkennen, ob das Wasser gesund geworden ist oder nicht.

Bei allen Versuchen war eine enorme Gesundung des Wassers und Energetisierung festzustellen. Ja, teilweise bis an die Grenze von Heilwasser. Und das alles aus Gülle!

Diese Vorrichtung wird natürlich von sogenannten Wissenschaftlern bekämpft und geächtet, denn andere dürfen ja das nicht machen, was diese Herren gar nicht können und wissen! Also bleibt nur die Möglichkeit, es selbst auszuprobieren. Der Erfolg gibt uns Recht!

Und damit der Landwirt sich auch ohne Risiko „herantrauen“ kann, geben wir eine Rücknahmegarantie von 3 Monaten nach Kaufdatum. Sollte bei Überprüfung durch uns der Gülle-Wirbler ausnahmsweise nicht funktionieren, erstatten wir den Kaufpreis unter Abzug der Nebenkosten zurück. Fairer geht's wohl nicht !

Wir betonen noch einmal: alles Vorgesagte bezieht sich nicht nur auf Gülle, sondern auf fast alle Arten von Wasserbelebung. Denn das beschriebene Gerät nannte Viktor Schauburger die „Wasserveredelungsapparatur“, die einfacher gar nicht zu bauen sein dürfte, aber in ihrer Wirkung effektiver wohl kaum sein kann.

Unter dem Aspekt unseres neuen Jahrtausends und der Rückkehr der Menschheit zur Gegenseitigkeit ist der Kaufpreis so gehalten, daß er nur einen Bruchteil von manchen Wasser-Verbesserungs-Geräten beträgt. Wer will, kann sofort mit seiner ganz privaten Wasserveredelung anfangen.

Spezielle Gülle-Interessierte wenden sich am besten an die

Fa. Klauf-Filtertechnik, D-82299 Türkenfeld, Tel.0049-8193-939166

Peter Schneider

Wasserforschung

Balatonmagyarodi ut 2

H-8747 Garabonc, Ungarn,

Tel.&Fax: 0036-93-340-617

pschneider@netelek.hu